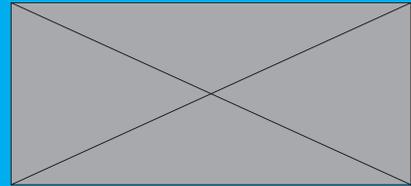


# DAB regional | 09/09

1. September 2009, XXXXI. Jahrgang

Offizielles Organ der Bayerischen Architektenkammer | Körperschaft des öffentlichen Rechts



## Im Blickpunkt

- 3 Akademie für Fort- und Weiterbildung

## Ein langer Weg

- 4 Die HOAI 2009 - jetzt gültig

## Gültig zum 1. August 2009

- 5 Änderungen der Bayerischen Bauordnung, des Baukammergesetzes und des Denkmalschutzgesetzes

## 100 Prozent für die Nachhaltigkeit

- 6 Mit dem Klimabus nach Fürstentfeldbruck und Unterhaching

## Ein guter Anfang

- 8 Klimadetektive aus Schäftlarn im Haus der Architektur auf Spurensuche

## Gültig zum 1. Oktober 2009

- 9 Die neue Energieeinsparverordnung EnEV 2009

## Preisverleihung

- 12 Denkmalpreis 2009 der Hypo-Kulturstiftung

## Situation der Freiberufler

- 13 Aktuelle Stimmungsumfrage des BFB

## Wegweiser

- 13 Broschüre „Leo-von Klenze-Pfad“

## Internationale Beziehungen

- 14 Delegation aus Shandong zu Gast

## Urbane Nachhaltigkeit

- 15 Erfolgreiches Kooperationsforum

## Aus den Verbänden

- 16 1. Coburger Energiebus  
17 BDA Regionalpreis Niederbayern-Oberpfalz

## Ganz bald

- 18 Expo Real 2009

## Ganz oben

- 18 Gipfelgespräch der Architektur

## Leichtes Spiel

- 19 1. Bayerischer Architektengolfcup in Lauterhofen

## Literaturhinweis

- 20 Architektenvertrag

## Veranstaltungen

- 21 Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer  
22 Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur

**+++aktuell+++aktuell+++aktuell+++aktuell+++aktuell+++aktuell+++akt**

**Die HOAI 2009  
wurde am Montag, den 17. August 2009  
im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und ist  
seit 18. August 2009 in Kraft**

**Der Wortlaut des Gesetzestextes ist ab 18. August 2009 auf der Website der Bayerischen Architektenkammer abrufbar: [www.byak.de](http://www.byak.de)**

## Impressum

Regionalredaktion Bayern:  
Bayerische Architektenkammer  
Waisenhausstraße 4, 80637 München  
Postfach 19 01 65, 80601 München  
Telefon (0 89) 13 98 80-0,  
Telefax (0 89) 13 98 80-99  
Internet: [www.byak.de](http://www.byak.de)  
E-Mail: [presse@byak.de](mailto:presse@byak.de)

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen  
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:  
RAin Sabine Fischer, München  
Redaktion: Christian Erlewein M.A.,  
Dipl.-Ing. Katharina Matzig, Sabine Picklapp M.A.,  
Beate Zarges  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die  
Meinung des Verfassers wieder.

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
corps. Corporate Publishing Services GmbH,  
Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 8871 - 3177  
Fax Redaktion (02 11) 8871 - 3177  
Fax Anzeigen (02 11) 8871 - 97 3177  
Mail: [dab-anzeigen@corps-verlag.de](mailto:dab-anzeigen@corps-verlag.de)

Das Blatt wird allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt.



Im Blickpunkt:

## Akademie für Fort und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer

Am 12. Juni hat der Bundesrat der HOAI 2009 seine Zustimmung erteilt. Damit haben Architekten und Ingenieure sowie ihre Kammern und Verbände nach langem Kampf ein wichtiges Ziel erreicht. Jetzt gilt es, sich so schnell wie möglich mit den neuen Regelungen vertraut zu machen, denn mit der neuen HOAI werden nicht nur die Tabellenwerte erhöht, vielmehr müssen sich alle Anwender auf eine neue Systematik einstellen.

### Informationsveranstaltungen zur HOAI 2009

Die Akademie für Fort- und Weiterbildung hat schnell reagiert und für den Herbst sowohl eine Reihe bayernweiter Informationsveranstaltungen als auch vertiefende Seminare für alle Fachrichtungen zu diesem Thema geplant. Nutzen Sie dieses Angebot, denn seit 18. August 2009 sind alle Architektenverträge auf Basis der neuen Bestimmungen zu schließen.

### (EnEV 2009),

#### Architektenversorgung, Exkursionen

Neue Regelungen bringt auch die Novelle der Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) – was es künftig zu beachten gilt, erfahren Sie ebenfalls in Informationsveranstaltungen und Seminaren. Nicht zuletzt geht es aber auch um Ihre eigene Zukunft: Die Bayerische Architektenversorgung ist im November in München und Würzburg zu Gast, um die Kammermitglieder über aktuelle Entwicklungen des Versorgungswerks zu informieren.

Dabei spielt auch die demografische Entwicklung eine Rolle, ebenso wie in der Fachtagung „Kinderwagen, Skateboard und Rollator: Bauen für alle Generationen“, die wir am 19. November aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Beratungsstelle



Barrierefreies Bauen in München und des 20-jährigen Bestehens ihres „Ablegers“ in Nürnberg veranstalten.

Für diejenigen unter Ihnen, die es in die Ferne zieht, haben wir (neben den Ortsterminen und Tagestouren in Bayern) auch noch eine Exkursion nach Argentinien, Chile und Uruguay im Programm – eine ideale Möglichkeit, sich vor Ort mit südamerikanischer Architektur zu befassen und dabei dem Winter in Deutschland zu entfliehen.

Dipl.-Ing. Lutz Heese  
Präsident

### Kontakt:

Dipl.-Ing. (FH) Verena Rommel, Leitung der Akademie, Dipl.-Ing. (FH) Nadja Schuh, Christine Gleixner, Dipl.-Ing. Melanie Seifert, Maria Voß, Dipl.-Ing. (FH) Brigitte Vollmann  
Telefon: 089-139880-0; Telefax: 089-139880-33, E-Mail: akademie@byak.de

### Programm, Anmeldung und Informationen

Das Programm der Akademie für Fort- und Weiterbildung erscheint zweimal pro Jahr und wird an alle Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer verschickt. Sie können sich per Fax oder per Mail für die Veranstaltungen anmelden. Das aktuelle Programm ist auch auf der Homepage der Bayerischen Architektenkammer unter [www.byak.de](http://www.byak.de) veröffentlicht. Für Rückfragen und Informationen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen der Akademie gerne zur Verfügung.





## Ein langer Weg zur neuen Honorarordnung, aber nun seit 18. August 2009 geltendes Recht: **HOAI 2009**

**Die Neufassung der HOAI hatte bereits am 12.06.2009 die letzte parlamentarische Hürde genommen. Wie wir gerade noch kurz vor Redaktionsschluss erfahren haben, ist nun die Veröffentlichung des Textes im Bundesgesetzblatt am 17. August 2009 erfolgt. Die HOAI 2009 ist damit seit 18. August 2009 gültig.**

Damit müssen sich jetzt alle Architekten, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplaner auf die veränderte Honorarordnung einstellen. Gerade in der Übergangszeit galt es, sich rechtzeitig mit den neuen Vorgaben vertraut zu machen. Da auch die Auftraggeberseite sich teilweise neu orientieren muss, besteht die Chance neue Standards und Vertragsmodalitäten in die Praxis einzuführen.

### **Neue Struktur**

Aufgrund der neuen Struktur (Teilung in verbindlichen und unverbindlichen Teil) hat sich der Zwang zu eindeutigen, schriftlich fixierten Vereinbarungen erheblich verstärkt. Wir raten deshalb, um späteren Streit um Vertragsinhalte und Honorare zu vermeiden, alle Absprachen mit dem Auftraggeber zum Gegenstand schriftlicher Vertragsvereinbarungen zu machen.

### **Kostenberechnung und Grundlagen-ermittlung**

Dies gilt in besonderem Maße für den Umgang mit der Kostenberechnung. Da sich diese voraussichtlich als alleinige Abrechnungsbasis etablieren wird, sind die Anforderungen, die bei der Aufstellung der Kostenberechnung zu beachten sind, frühzeitig zu definieren. Dies beginnt mit einer genauen Beschreibung der gewünschten Standards und des Ausstattungsgrads des Projekts im Architektenvertrag. Große Bedeutung wird aber auch die Grundlagen-ermittlung erfahren. Hier gilt es in der

Beratung des Bauherrn sicher zu stellen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung der Kostenberechnung dem Architekten alle notwendigen Informationen zur Verfügung stehen. Dies betrifft in besonderem Maße die Angaben zur Statik aber selbstverständlich auch die Leistungen der sonstigen Fachplaner und nicht zuletzt Parameter wie Energiestandards und sonstige, insbesondere technische und planungsrechtliche Vorgaben.

Bei Umbaumaßnahmen muss immer eine sorgfältige Bestandsaufnahme erfolgen. Liegen zum Zeitpunkt der konkreten Planungen (Vorentwurf und Entwurf) noch keine Erkenntnisse über den Zustand des Objekts vor, ergeben sich zwangsweise enorme Unsicherheiten bei der Kostenberechnung. Dies würde im Hinblick auf die weiteren Leistungen zu erheblichen Problemen mit den Bauherren führen und gleichzeitig das Honorar beschränken.

### **Honorarfragen bei Stufenverträgen**

Als nicht leicht zu lösendes Problem kann sich im Einzelfall die Behandlung von Honorarfragen bei Stufenverträgen darstellen. Insoweit ist im Einzelfall kompetente Beratung zu empfehlen. Bei laufenden Verträgen - ohne Übergangsregelung - besteht kein Handlungsbedarf. Diese sind komplett nach „altem“ Honorarrecht abzurechnen.

Zu beachten ist, dass Stundensätze und Honorare für Leistungen, die keine Grundleistungen darstellen, künftig frei

vereinbar sind. Hierzu müssen sie aber auch tatsächlich, d.h. am besten schriftlich und damit nachweisbar, vereinbart werden. Grundsätzlich gilt: Machen Sie sich kundig, beispielsweise bei einer der vielen Informationsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer.

### **Informationsveranstaltungen der ByAK**

Ergänzend sei auf die HOAI Informationen der DAB – Online Ausgabe hingewiesen. Unter <http://www.dabonline.de/hoai-2009/hoai-2009-1> finden Sie aktuelle Hinweise und weiterführende Praxistipps.

Selbstverständlich werden auch alle gängigen Kommentare in Kürze neu erscheinen. Wir bitten allerdings zu beachten, dass alle schnell erscheinenden Ausgaben einen sehr frühen Redaktionsschluss – mitunter noch vor Inkrafttreten der HOAI - hatten und deswegen „Schnellschüsse“ darstellen können. Umso mehr gilt es, bei Einzelfragen Aufsätze und aktuelle Besprechungen in einschlägigen Fachzeitschriften zu beachten.

Eine Textfassung der HOAI 2009 können Sie bei uns zum Selbstkostenpreis von 3 € erwerben (verfügbar voraussichtlich ab ca. 07. September 2009). Bestellung entweder auf der Homepage [www.byak.de](http://www.byak.de) oder per E-Mail unter [info@byak.de](mailto:info@byak.de).

### **Orientierungshilfen als Pdf-Datei**

Die überarbeiteten Orientierungshilfen für die Abfassung von Verträgen (Hochbau, Landschafts- und Innenarchitektur) können bereits jetzt (als Pdf-Datei) angefordert werden. (Bud/Blo)





Zum 01. August 2009:

## Änderung der Bayerischen Bauordnung, des Baukammerngesetzes und des Denkmalschutzgesetzes.

Der Bayerische Landtag hat in seiner Sitzung am 14. Juli.2009 erneut Änderungen der Bayerischen Bauordnung beschlossen, die zum 01. August 2009 in Kraft getreten sind.

Neben einigen redaktionellen Änderungen ist für die Berufspraxis u.a. folgendes bedeutsam:

### Abstandsflächen: Art. 6 Abs. 8

Die Abstandsflächenrelevanz von Dachgauben wird präzisiert. Dachgauben dürfen als „untergeordnet“ angesehen und somit bei der Bemessung der Abstandsflächen außer Betracht gelassen werden, soweit sie insgesamt nicht mehr als ein Drittel der Breite der Außenwand des jeweiligen Gebäudes, höchstens jedoch insgesamt 5m in Anspruch nehmen. Zugleich darf die Ansichtsfläche „untergeordneter“ Gauben jeweils nicht mehr als 4m<sup>2</sup> betragen und eine Höhe von max. 2,5 m aufweisen.

### Barrierefreiheit: Art. 48

Bereits zum 01. Juli 2008 wurde der Art. 48 in wesentlichen Teilen neu gefasst. Mit Blick auf die Änderung des Behindertengleichstellungsgesetzes und anderer Rechtsvorschriften wurde seinerzeit festgelegt, dass in Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen die Wohnungen eines Geschosses barrierefrei erreichbar und nutzbar sein sollen.

Dies bedeutet u.a., dass die Wohn- und Schlafräume, eine Toilette, ein Bad, die Küche sowie der Raum mit Anschlussmöglichkeiten für eine Waschmaschine entsprechende Bewegungsflächen nach DIN 18025 aufweisen müssen. In Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen und Aufzügen nach Art. 37 Abs. 4 muss ein Drittel der Wohnungen diese Anforderungen erfüllen. Seit dem 01. August 2009 ist nunmehr klar gestellt, dass die o.g. Verpflichtung nicht mehr ausschließlich durch Wohnungen eines Geschosses, sondern auch durch barrierefrei erreichbare Wohnungen in mehreren Geschossen (z.B. durch freiwilli-

gen Einbau eines sonst nicht erforderlichen Aufzuges) erfüllt werden kann. Zudem wurde im Anschluss an Abs.4 Satz 10 der Hinweis aufgenommen, dass notwendige Aufzüge nach Art. 37 Abs. 4 in Gebäuden mit geringeren Höhen als in Art. 37 Abs.4 Satz 1 grundsätzlich gefordert, keinen Fahrkorb zur Aufnahme einer Krankentrage, sondern lediglich zur Aufnahme eines Rollstuhls (Grundfläche Fahrkorb 1.10cm x 1.40cm) aufweisen müssen.

### Verfahrensfreie Vorhaben: Art. 57

Neu in den Katalog der verfahrensfreien Vorhaben sind unter Nr.12 Maßnahmen zur nachträglichen Wärmedämmung an Außenwänden und Dächern aufgenommen worden. Damit wurde dem Einwand entgegengehalten, dass nach Energieeinsparverordnung erforderliche Wärmedämmmaßnahmen regelmäßig vergleichsweise aufwendige Bauantragsverfahren und damit zusätzliche Kosten verursacht haben.

Seit dem 01. August sind Wärmedämmmaßnahmen allerdings nur insoweit verfahrensfrei, als keine nachbarschutzrechtlichen Belange berührt werden. Für das freistehende Einfamilienhaus mit ausreichend Abstand zum Nachbarn ist also eine Vereinfachung entstanden, während beim klassischen Reihenhauses nach wie vor eine Bewertung der Abstandsflächen erforderlich ist und ggf. ein Bauantrag oder ein Antrag auf Abweichung nach Art. 63 BayBO im Einvernehmen mit den Nachbarn gestellt werden muss.

Weitere Änderungen finden Sie im Gesetztext unter Beschluss des Bayerischen Landtags Drs. 16/1863 (Len)



Eine Frage der Einstellung: 100 Prozent für die Nachhaltigkeit

## Mit dem Klimabus nach Fürstentfeldbruck und Unterhaching

**Die Arbeitsgruppe Energie und Ökologie organisierte anlässlich der Bayerischen Klimawoche zwei Klimabusse (siehe auch Nachbericht in der letzten DAB-Ausgabe). Beim „Klimabus 2“ am 17. Juli 2009 nach Fürstentfeldbruck und Unterhaching wurden beispielhafte kommunale Projekte besichtigt, die sich insbesondere durch den Einsatz erneuerbarer Energiequellen zur Strom- und Wärmeerzeugung auszeichnen. Der „Klimabus 2“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Bayerischen Architektenkammer, dem BDA Bayern und dem Bayerischen Gemeindetag.**

Fürstentfeldbruck hat das Ziel, Deutschlands erster Landkreis zu sein, der sich bis zum Jahr 2030 komplett über erneuerbare Energiequellen versorgt. Dazu sollen der Energieverbrauch um 50 Prozent gesenkt, die Energieeffizienz erhöht und alle lokal verfügbaren Potenziale für erneuerbare Energien genutzt werden: Sonnenenergie für Strom und Wärme, Biogas aus Landwirtschaft und organischen Reststoffen, Biomasse wie Holz, Rapsöl und andere nachwachsende Rohstoffe, Geothermie und Wasserkraft.

Entscheidendes Thema der kommunalpolitischen Zukunftsdiskussion ist zudem die energetische Sanierung bestehender Gebäude. Um eine fundierte und nachhaltige Energiepolitik zu betreiben, lässt die Stadt Fürstentfeldbruck aktuell einen Energienutzungsplan von der TU München (Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik) erstellen.

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt der Exkursion war der Austausch mit Entscheidungsträgern der Stadt und des Landkreises, die im Rahmen einer moderierten Diskussion in die strategische und praktische Umsetzung der ehrgeizigen Ziele Einblick gewährten:

„Wir hatten in der Vergangenheit heftige Diskussionen in allen Bereichen, aber wir haben beschlossen, bis 2030 durch den Einsatz regenerativer Energien als Landkreis autark zu sein.“ Gisela Schneid vermittelte den Exkursionsteilnehmern im Verlauf

des Gesprächs immer wieder Einblicke in ihr Alltagsgeschäft als stellvertretende Landrätin des Landkreises Fürstentfeldbruck. Dabei gehe es oft auch um die Frage, wie die Bürgerinnen und Bürger eingebunden werden könnten. Oberbürgermeister Sepp Kellerer (Stadt Fürstentfeldbruck) machte ebenfalls keinen Hehl daraus, dass er sich zu 100 Prozent für das Thema Nachhaltigkeit einsetzt. „Billig zu bauen ist für mich nicht nachhaltig.“

Gerade er als Landwirt müsse sich für regionale Aktivitäten stark machen. Ein weiteres Thema für den am dichtesten besiedelten Landkreis Bayerns, so Stadtbaumeister Martin Kornacher, sei der Flächenverbrauch: „Wenn man kompakt arbeitet und wohnt, ist der Energieverbrauch geringer.“ Dass die Stadt Fürstentfeldbruck Vorbildfunktion für den Landkreis hat, betonte die Kreisbaumeisterin Reinlinde Leitz. Immerhin müssen im Landkreis die Interessen von 21 Kommunen mit denen der beiden Städte Fürstentfeldbruck und Germering in Einklang gebracht werden. Moderiert wurde die Diskussion von Barbara Thiel-Lintner, Bayerische Oberste Baubehörde und Mitglied

Die Teilnehmer vor der Energiezentrale Fürstentfeldbruck





der Arbeitsgruppe Energie und Ökologie der Bayerischen Architektenkammer. Es wurde aber nicht nur diskutiert, sondern konkret am gebauten Beispiel dargestellt und analysiert. Insgesamt drei Projekte standen auf dem Programm: die Energiezentrale Fürstenfeldbruck (PSA Architekten + Ingenieure, München), das Schulzentrum Fürstenfeldbruck (Bauer, Kurz, Stockburger + Partner, München) und die Geothermieanlage in Unterhaching (Betreiber: Geothermie Unterhaching GmbH). Als Vertreter der Bauherren waren bei der Besichtigung der Energiezentrale Johann Schilling (2. Bürgermeister der Stadt



Das Energie-Team: Andreas von Fürstenberg, Thomas Lenzen, Barbara Thiel-Lintner und Alexander Pflötscher im Einsatz für die Bayerische Architektenkammer

Fürstenfeldbruck) und Karl Heinz Schönenborn (Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstenfeldbruck) vor Ort. Dass die Energiezentrale vom Bundesumweltministerium beim Wettbewerb „Photovoltaik im Gebäudeentwurf – PV am Bau“ ausgezeichnet wurde, freute Geschäftsführer Schönenborn besonders und ebenso die Architekten und Urheber Alexander Pflötscher und Professor Claus Steffan: „Mit den Photovoltaik-

Flügeln haben wir ein Symbol für die Stadt geschaffen.“ Großes Lob von Seiten der Nutzer erhielten auch die Architekten Frohmurt Kurz und David Reichert für ihr Schulzentrum Fürstenfeldbruck. „Ein fantastisches Gebäude, alle fühlen sich super wohl!“ Otto Kolbe, Schulleiter der Fach- und Berufsoberschule, führte voller Stolz die Teilnehmer durch das Schulzentrum.

Ihm zur Seite stand Doris Hübler, Schulleiterin des Graf-Rasso-Gymnasiums. Die Schulen grenzen unmittelbar aneinander und je nach Bedarf wird zum Beispiel die Aula auch gemeinsam genutzt. An beiden Schulen wird das Thema Energie und Nachhaltigkeit nicht nur theoretisch diskutiert, sondern auch praktisch erlebbar gemacht. Zum Beispiel werden beide Schulen über ein gemeinsames Biomasseheizkraftwerk mit Wärmeenergie versorgt. Großflächige Solarthermielelemente dienen der Heizungsunterstützung und Warmwasserbereitung. Um Bohrmaschinen, Plattenwärmetauscher, Turbinen & Co ging es dann bei

Schüler-Modell mit Photovoltaik-Modul



der Besichtigung der Geothermieanlage in Unterhaching. Wolfgang Panzer (1. Bürgermeister der Gemeinde Unterhaching) ging

in seiner Begrüßung auf die Geschichte der Anlage ein. Über die technischen Zusammenhänge informierte Gerlinde Kittel, Geschäftsführerin der Geothermieanlage. Zwar mussten zahlreiche Steine aus dem



Schulzentrum Fürstenfeldbruck

Weg geräumt werden, aber „heute sind wir unserem Ziel der Reduzierung der CO<sub>2</sub> Emissionen in Unterhaching um bis zu 60 Prozent ein großes Stück näher gekommen.“ Für die Teilnehmer bot die Exkursion unterschiedlichste Einblicke in regionale erneuerbare Energiequellen. Dass Architekten, Bauherren und Nutzer zu Wort kamen und zum Teil auch kontrovers über die Themen diskutierten, war sicherlich für alle Beteiligten von Gewinn.

(Zar)

#### Zum Nachlesen & Bestellen:

Broschüren zu den Klimabus-Exkursionen mit Fachinformationen zu den ausgewählten Projekten (mit jeweils ca. 40 Seiten) können direkt über die Bayerische Architektenkammer gegen einen Unkostenbeitrag von je 13 Euro bestellt werden. Telefon 089-139880-0, Telefax: 089-139880-33, E-Mail: info@byak.de



## Ein guter Anfang: Klimadetektive aus Schäftlarn im Haus der Architektur

### Wussten Sie in der 2. Klasse, wie Energie erzeugt wird und wie Energie eingespart werden kann?

Hand aufs Herz, aber die meisten von uns dachten im Alter von sieben bis acht Jahren sicherlich noch nicht darüber nach, wie der Strom eigentlich aus der Steckdose kommt. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschulklasse 2c aus Schäftlarn schon. Mit Thomas Lenzen (Referent für Technik) und Katharina Matzig (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit) diskutierten die 22 Klimadetektive am 20. Juli 2009 im Haus der Architektur

Begeistert bei der Sache: die Schäftlarn Grundschüler mit ihrer Lehrerin Bärbel Blomeyer. Und am Ende gab´s das begehrte Klima-Diplom ...

über den Stromverbrauch von Haushaltsgeräten, aber auch darüber, wie ein Haus gebaut werden muss, damit Energie eingespart werden kann.

„Ein sehr gutes Programm, das bei den Kindern Interesse für Architektur und energieeffizientes Bauen weckt“, kommentierte Bärbel Blomeyer, Lehrerin an der Grundschule Schäftlarn. „Ich bin mir sicher, dass die Kinder viele Anregungen für den aktiven Klimaschutz nach Hause mitnehmen können!“  
(Zar)

### Interesse an den Klimadetektiven?

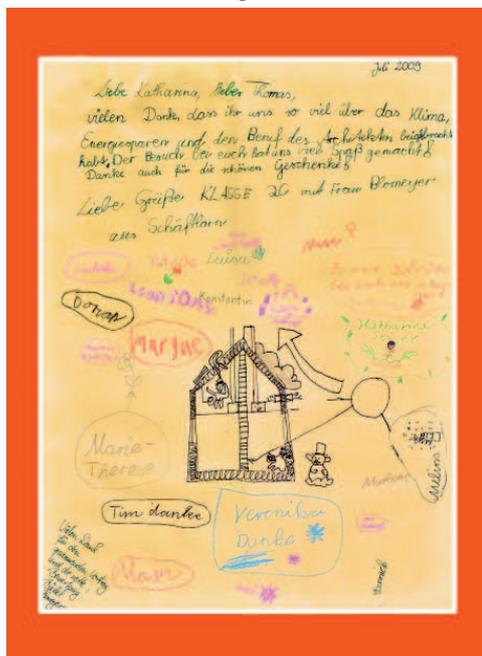
Die Bayerische Architektenkammer hat für Schulen Unterrichtsmaterialien entwickelt, um Schülerinnen und Schüler für die Themen Klimaschutz, Klimawandel und Nachhaltiges Bauen zu sensibilisieren. Das Unterrichtsmaterial steht kostenlos zur Verfügung. Für die Anwendung im Schulunterricht vermittelt die Bayerische Architektenkammer einen Architekten bzw. Energieberater.

### Weitere Informationen erhalten Sie bei:

- Dipl.-Ing. Katharina Matzig, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit-  
Tel.: 089-13 98 80-56, E-Mail: matzig@byak.de
- Dipl.-Ing. Thomas Maria Lenzen, Architekt und Referent Technik  
Tel.: 089-13 98 80-54, E-Mail: lenzen@byak.de



... und für die beiden Kollegen der Kammer auch eine schöne Auszeichnung:





Zum 1. Oktober 2009 tritt sie in Kraft:

## Die neue Energieeinsparverordnung (EnEV 2009)

**Die Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV) zum 1. Oktober 2007 dürfte den meisten Architekten und Planern noch sehr gut in Erinnerung sein, wurde doch seinerzeit als eine der wesentlichen Neuerungen der in Fach- und Verbraucherkreisen durchaus umstrittene Energieausweis als Verbrauchs- und Bedarfsausweis für den Gebäudebestand eingeführt. Seit Juli 2009 muss dieser nicht nur für Wohn-, sondern auch für Nichtwohngebäude im Falle von Verkauf, Verpachtung oder Vermietung vorgehalten werden. Zudem besteht seit Juli 2009 in öffentlichen Nichtwohngebäuden eine Ausgangspflicht.**

Gerade noch rechtzeitig wurden also die letzten Neuerungen der EnEV 2007 wirksam, bevor nun nach nur zwei Jahren zum 1. Oktober 2009 die nächste Novelle mit neuen Regelungen Gültigkeit erhält. In seiner Sitzung vom 18. Juni 2009 hat das Bundeskabinett nach einigem Ringen die Änderung der Energieeinsparverordnung (EnEV) beschlossen, nachdem der Bundesrat bereits am 6. März 2009 den wesentlichen Änderungen zugestimmt hatte.

### Erhöhte Standards

Die Bundesregierung entspricht mit den erhöhten Standards ihrer Beschlussfassung von Meseburg 2007 zu einem integrierten Energie- und Klimaprogramm und setzt die europäischen Richtungsentscheidungen auf nationaler Ebene durch ein konkretes Maßnahmenprogramm um. Dies ist insofern erforderlich, als von Seiten des Europäischen Parlaments bereits im April 2009 die Novelle der EU-Richtlinie für die Energieeffizienz von Gebäuden mit neuen anspruchsvollen Vorgaben verabschiedet wurde.

Die EU-Mitgliedstaaten müssen nach der neuen Verordnung bis zum 31. Dezember 2018 sicherstellen, dass alle neu gebauten Gebäude so viel Energie erzeugen wie sie gleichzeitig verbrauchen, etwa mittels Sonnenkollektoren oder Wärmepumpen. Schon jetzt sollten die Mitgliedsstaaten nationale Pläne entwickeln, um die Zahl der

„Netto-Nullenergiegebäude“ zu erhöhen. Zudem sollen die Regierungen festlegen, wie hoch der Anteil der Null-Energiehäuser bei bestehenden Gebäuden für die Jahre 2015 bis 2020 sein soll. Hierbei sollen vor allem öffentliche Einrichtungen eine Vorreiterrolle einnehmen. (weitere Informationen: [www.europarl.europa.eu](http://www.europarl.europa.eu) ; Stichwort: EU-Richtlinie Energieeffizienz von Gebäuden)

### Ziel: Energiebedarf senken

Die Novelle der EnEV 2009 kann in Kombination mit dem seit 1. Januar 2009 geltenden Erneuerbare Energien Wärmegesetz (EEWärmeG) als erster Schritt in diese Richtung verstanden werden, mit dem Ziel, den Energiebedarf für Heizung, Warmwasser und Kühlung im Gebäudebereich um etwa 30 Prozent zu senken. In einem weiteren Schritt sollen laut Integriertem Energie- und Klimaprogramm (IEKP) ab 2012 die energetischen Anforderungen nochmals um bis zu 30 Prozent erhöht werden. Dabei werden bereits erste kritische Stimmen laut, eine weitere Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden werde zweifellos mit erheblichem technologischen Aufwand einhergehen, der wiederum im Widerspruch stehen mag zu den Zielen der derzeit intensiv geführten Nachhaltigkeitsdebatte. Denn hinsichtlich der Nachhaltigkeit von Gebäuden ist deren Energieeffizienz zwar ein wesentlicher Baustein, allerdings spielen weitere wichtige Kriterien wie z.B. Lebenszykluskosten, Umnutzbarkeit,

Barrierefreiheit oder Recyclebarkeit eine vergleichbar gewichtige Rolle. Gleichwohl stehen die Energieeinsparung und die Versorgung mit regenerativen Energien im Gebäudebereich an oberster Stelle der Agenda.

### Wesentliche Neuerungen der EnEV 2009

Laut Bekanntmachung des BMVBS und der Deutschen Energie Agentur handelt es sich bei der folgenden Auflistung um die entscheidenden Änderungen der Novelle:

- Neubauten: Die Obergrenze für den zulässigen Jahres-Primärenergiebedarf wird um durchschnittlich 30 Prozent gesenkt.
- Neubauten: Die energetischen Anforderungen an die Wärmedämmung der Gebäudehülle werden um durchschnittlich 15 Prozent erhöht, das heißt, die Wärmedämmung der Gebäudehülle muss durchschnittlich 15 Prozent mehr leisten als bisher.
- Altbau-Modernisierung: Bei der Modernisierung von Altbauten mit größeren baulichen Änderungen an der Gebäudehülle werden die Bauteilanforderungen um durchschnittlich 30 Prozent verschärft (z.B. Erneuerung der Fassade, der Fenster, des Dachs). Alternativ kann der Bauherr sich dafür entscheiden, auf das 1,4fache Neubau-Niveau zu sanieren. Dies betrifft die Anforderungen an den Jahres-Primärenergiebedarf und an die Wärmedämmung der Gebäudehülle.
- Bei Änderung, Erweiterung und Ausbau von Wohngebäuden wird die Bagatellgrenze von 20% auf 10% abgesenkt. Dies bedeutet, soweit weniger als





## Bayern

10% einer Bauteilfläche des gesamten Gebäudes (unabhängig von der Orientierung) geändert werden, bestehen keine Anforderungen, ansonsten sind die Bauteilanforderungen nach Anlage 3 EnEV einzuhalten.

- Der einzuhaltende Höchstwert des spezifischen Transmissionswärmeverlustes  $H^*t$  wird bei Wohngebäuden nicht mehr in Abhängigkeit des A/Ve-Verhältnisses ermittelt (der bisherige Nachweis des A/V-Verhältnisses entfällt), sondern bezieht sich auf die Einbindung des Gebäudes und teilweise auf die Größe. Kleine freistehende Einfamilienhäuser haben demnach einen niedrigen  $H^*t$ -Wert einzuhalten als andere Wohngebäude.
- Die Anforderungen an die Dämmung oberster nicht begehbare Geschossdecken (Dachböden) werden verschärft. Oberste begehbare Geschossdecken müssen bis Ende 2011 eine Wärmedämmung erhalten. In beiden Fällen genügt aber auch eine Dämmung des Daches.
- Für Wohngebäude wird das Referenzgebäudeverfahren eingeführt. Der maximal zulässige Primärenergiebedarfskennwert wird für das Gebäude individuell anhand eines Referenzgebäudes mit gleicher Geometrie, Ausrichtung und Nutzfläche unter der Annahme standardisierter Bauteile und Anlagentechnik ermittelt.
- Weiterhin wird wahlweise zum bestehenden Verfahren nach DIN V 4108-6 und DIN V 4701-10 eine neues Bilanzierungsverfahren nach DIN V 18599 für Wohngebäude eingeführt. Das zu berechnende Gebäude und das

Referenzgebäude müssen nach dem gleichen Verfahren berechnet werden.

- Für Klimaanlage, die die Feuchtigkeit der Raumluft verändern sollen, wird eine Pflicht zur Nachrüstung von Einrichtungen zur automatischen Regelung der Be- und Entfeuchtung vorgesehen.
- Die primärenergetische Bewertung von Strom bei der Berechnung der energetischen Qualität von Gebäuden wird gegenüber der EnEV 2007 von 2,7 auf den Faktor 2,6 verringert.
- Nachtstromspeicherheizungen, die älter als 30 Jahre alt sind, sollen in größeren Gebäuden außer Betrieb genommen werden und durch effizientere Heizungen ersetzt werden. Dies betrifft Wohngebäude mit mindestens sechs Wohneinheiten und Nichtwohngebäude mit mehr als 500 Quadratmetern Nutzfläche. Die Pflicht zur Außerbetriebnahme soll stufenweise zum 1. Januar 2020 einsetzen. Es besteht keine Pflicht, wenn das Gebäude das Anforderungsniveau der Wärmeschutzverordnung 1995 erfüllt, der Austausch unwirtschaftlich wäre oder öffentlich-rechtliche Vorschriften den Einsatz von elektrischen Speicherheizsystemen vorschreiben (z. B. Festsetzungen in Bebauungsplänen).
- Maßnahmen zum Vollzug der Verordnung werden verstärkt: Bestimmte Prüfungen werden den Bezirksschornsteinfegermeistern übertragen und Nachweise bei der Durchführung bestimmter Arbeiten im Gebäudebestand - so genannte Unternehmererklärungen - eingeführt. Außerdem werden

einheitliche Bußgeldvorschriften vorgesehen. Verstöße gegen bestimmte Neu- und Altbauanforderungen der EnEV und die Verwendung falscher Daten beim Energieausweis werden als Ordnungswidrigkeit geahndet.

### Allgemeine Übergangsvorschriften

Die Vorgaben der EnEV 2009 sind für alle Bauanträge, die ab dem 1. Oktober 2009 eingereicht werden, verbindlich einzuhalten. Auf Verlangen des Bauherrn ist, soweit über einen zuvor eingereichten Bauantrag zum 1. Oktober 2009 noch nicht bestandskräftig entschieden worden ist, das neue Recht anzuwenden. Bei Vorhaben im Kenntnisgabeverfahren ist die EnEV in ihrer gültigen Fassung zum Zeitpunkt der Kenntnisgabe anzuwenden. Bei verfahrensfreien Vorhaben muss die EnEV zum Baubeginn in ihrer gültigen Fassung eingehalten werden.

### Ausstellungsberechtigung Energieausweise

Interessant dürften aus berufspraktischer Sicht noch die Regelungen zur Ausstellungsberechtigung für Energieausweise im Gebäudebestand sein, die im Wesentlichen dem Stand EnEV 2007 entsprechen: In § 21 EnEV 2009 wird der Kreis Ausstellungsberechtigten genauer definiert: Wer in die Architektenliste der Bayerischen Architektenkammer eingetragen ist, gehört gemäß § 21, Nr. 5 zu den „Personen, die nach bauordnungsrechtlichen Vorschriften der Länder zur Unterzeichnung von bautechnischen Nachweisen des Wärmeschutzes oder der Energieeinsparung bei der Errichtung von Gebäuden berechtigt sind“. Im Rahmen der jeweiligen Ausstellungsberechtigung dürfen Energieausweise im Gebäudebestand erstellt werden. In Ihren Förderprogrammen nimmt die KfW Bezug





auf die Regelungen des § 21 EnEV. Im Rahmen der jeweiligen Nachweisberechtigung dürfen also KfW - Förderanträge von Architekten in ihrer Funktion als Sachverständige unterschrieben werden.

**Anpassung der KfW-Förderprogramme zum 1. Oktober 2009**

Die KfW wird nach aktuellen Informationen ihre Förderprogramme an die erhöhten Standards der EnEV 2009 anpassen. In diesem Zusammenhang wurde am 4. August 2009 ein Informationsschreiben veröffentlicht. Zum 01. Oktober 2009 werden die heutigen auf der EnEV2007 basierenden Förderstandards der KfW durch neue Förderstufen auf Basis der EnEV2009 ersetzt und durch neue Stufen ergänzt. Dabei werden die technischen Anforderungen im Vergleich zu den heutigen Förderstufen nicht bzw. nur moderat verschärft. Für die Spitzenförderung werden zusätzliche, anspruchsvolle Förderstandards eingeführt.

Wie bisher wird es zwei Anforderungskriterien zur Bestimmung der Energieeffizienz des Gebäudes geben:

- als Hauptanforderung den Jahresprimärenergiebedarf eines Gebäudes (Qp) sowie
- als Nebenanforderung den spezifischen Transmissionswärmeverlust (Ht') des Gebäudes (Anforderung an die Gebäudehülle).

Beide Kriterien orientieren sich an den Vorgaben für einen Neubau gemäß EnEV2009 (Referenzgebäude). Die dem Begriff KfW-Effizienzhaus angehängte Zahl gibt den einzuhaltenden Primärenergiebedarf des Gebäudes als prozentualen Anteil im Verhältnis zum Referenzgebäude an.

Für die Nebenanforderung Ht' ist je Förderstufe ein zulässiger Höchstwert, ebenfalls als Prozentwert im Verhältnis

zum konkreten Referenzgebäude einzuhalten. Zusätzlich darf der für das geförderte Gebäude berechnete absolute Ht'-Wert den in der EnEV2009, Anlage 1, Tabelle 2, festgelegten Höchstwert für den jeweiligen Gebäudetyp nicht überschreiten.

**Eingeführt auf Basis der EnEV2009 werden folgende Förderstufen:**

Energieeffizient Sanieren (Programm 151/430):

- KfW-Effizienzhaus 130 (heute KfW-Effizienzhaus 100),
- KfW-Effizienzhaus 115,
- KfW-Effizienzhaus 100 (heute KfW-Effizienzhaus 70) sowie
- KfW-Effizienzhaus 85.

Energieeffizient Bauen (Programm 153/154):

- KfW-Effizienzhaus 85 (heute KfW-Effizienzhaus 70) und
- KfW-Effizienzhaus 70 (heute KfW-Effizienzhaus 55) sowie
- ab Anfang 2010 KfW-Effizienzhaus 55.

Die Förderstufen KfW-Effizienzhaus 130 in der Sanierung sowie KfW-Effizienzhaus 85 im Neubau werden zeitlich befristet voraussichtlich bis zum 30.06.2010 angeboten.

Zusammenfassend gelten ab dem 1.Oktober 2009 die folgenden energetischen Anforderungen an das KfW-Effizienzhaus (in % des Referenzgebäudes nach EnEV2009): Anträ-

ge zu den neu eingeführten Förderstufen können ab dem 1. Oktober 2009 nach den neuen Programmbestimmungen gestellt werden. Bis zum 30. Dezember 2009 (Eingang bei der KfW) können noch vollständige Anträge nach den auf Basis der EnEV2007 geltenden Programmbestimmungen gestellt werden. Die entsprechenden Formulare behalten solange ihre Gültigkeit und können parallel verwendet werden. (weitere Hinweise [www.kfw.de](http://www.kfw.de))

(Len)

**Ansprechpartner bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer:**

Dipl.-Ing. Thomas Maria Lenzen,  
Architekt, Referent Technik  
Tel: 089-13 98 80-54  
E-Mail: [lenzen@byak.de](mailto:lenzen@byak.de)

	Energieeffizient Sanieren				Energieeffizient Bauen	
Förderstufe KfW-Effizienzhaus	KfW-130	KfW-115	KfW-100	KfW-85	KfW-70	KfW-55
Qp	130%	115%	100%	85%	70%	55%
Ht'	145%	130%	115%	100%	85%	70%



## Am 28. Juli 2009 in München verliehen: **Denkmalpreis der Hypo-Kulturstiftung**

**Im Jahr 2009 wurden zwei Preise und fünf Anerkennungen für herausragend restaurierte Bauwerke in Bayern ausgelobt. Die Urkunden wurden in einem Festakt am 28. Juli in München von Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, und Heinz Laber, Mitglied des Vorstands der Hypo-Kulturstiftung und Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank, überreicht.**

Der Staatsminister würdigte die Denkmalpflege auch als wichtigen Wirtschaftsfaktor. „So wie historische Bauwerke und gewachsene Ortsbilder Identität stiften, bieten sie als Alleinstellungsmerkmale unseren Kommunen und Regionen echte Standortvorteile“, so Heubisch. Kulturelle Standortfaktoren beeinflussten ganz wesentlich Personal- und Investitionsentscheidungen von Unternehmen.

Eine wertvolle kulturelle Infrastruktur stärke daher nicht nur die touristische Anziehungskraft; sie helfe auch, qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten.

Denn Kultur bedeute ein Plus an Lebensqualität. In Bayern werden nach Schätzungen des Landesamts jährlich eine halbe Milliarde

Euro in den Erhalt des baulichen Erbes investiert. Allein die privaten Denkmaleigentümer haben im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 230 Millionen aufgewendet. Dies sei gerade auch für das bayerische Handwerk von großer wirtschaftlicher Bedeutung, betonte der Minister.

Als zentrale Aufgabe sieht er jedoch die Unterstützung der privaten Denkmaleigentümer. Ihnen gehörten ca. 65 Prozent aller in Bayern registrierten Baudenkmäler. Der Staat müsse mit Zuschüssen Hilfe zur Selbsthilfe gewähren. Der Denkmalpreis der Hypo-Kulturstiftung setze auf Privativinitiative und wirke auch in dieser Hinsicht vorbildlich! Die mit je 12.500 Euro dotierten Preise wurden verliehen an Peter Garreiss

als 1. Vorsitzenden des Fördervereins von Schloss Burgtreswitz, Regierungsbezirk Oberpfalz und an das Ehepaar Andreas und Claudia Mätzold für die Marktmühle in Wonsees, Regierungsbezirk Oberfranken. Weiterhin wurden fünf mit jeweils 5000 Euro dotierte Anerkennungen vergeben.

(Erl)

Ein Faltblatt mit weiteren Angaben zu den Preisträgern kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

<http://www.hypo-kulturstiftung.de/denkmalpreis/2009/faltblatt2009.pdf>



Preisverleihung am 28. Juli 2009 im HVB-Forum, München:

stehend v.l.n.r.:

Prof. Dr. Werner Schiedermaier, Sprecher der Jury; Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst; Heinz Laber, Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank sowie der Hypo-Kulturstiftung; Hedwig Fischer; Hubert und Maria Rabenbauer; Hans Dieter Eckstein, Geschäftsführer der Hypo-Kulturstiftung; Sonja Fischer; Peter Garreiss, Vorsitzender des Fördervereins Schloss Burgtreswitz e.V.; Claudia Mätzold kniend v.l.n.r.:

Dr. Dirk Witthaut; Michael Kießling; Jürgen Fischer; Andreas Mätzold



## Situation der Freiberufler: Aktuelle BFB-Stimmungsumfrage

**Die allgemeine Stimmungslage in den Wirtschaftsbereichen der Freien Berufe ist nach wie vor verhalten. Das ergab die Auswertung der halbjährlich vom Bundesverband der Freien Berufe (BFB) durchgeführten Verbandsumfrage zur Stimmungslage in den Freien Berufen.**

Zwar habe sich die Stimmung nicht so stark eingetrübt wie die Werte aus der Winterumfrage hätten erwarten lassen. Im Vergleich zum Vorjahr sei die Lage jedoch eindeutig schlechter, kommentiert BFB-Präsident Dr. Ulrich Oesingmann.

### Lage bestenfalls ausreichend

Auf einer Skala nach Schulnoten bemessen, heißt das: Wurde im Sommer 2008 ein Wert von 3,28 erreicht, betrug dieser zum Jahreswechsel 3,78 und liegt nunmehr bei 3,6. Die Wirtschafts- und Finanzkrise schlägt auch bei den Freien Berufen durch. Gerade kleine Freiberuflerbüros im Architektur- und Ingenieurbereich sind hier offenbar vereinzelt sehr stark betroffen und beurteilen ihre wirtschaftliche Lage als bestenfalls ausreichend.

### Konjunktorentwicklung entscheidend

Mit Blick auf das laufende Jahr erwartet das Gros der Freiberufler der Umfrage zufolge ein in etwa gleich bleibendes oder etwas niedrigeres Geschäftsergebnis als im Vorjahr. Und auch bezüglich der Beschäftigungslage wird zumindest kein massiver Abbau erwartet.

Der BFB sieht angesichts der aktuellen Krise noch keinen verstärkten Trend hin zu freiberuflichen Existenzgründungen. Der zukünftigen Konjunkturlage komme hier aber eine wesentliche Rolle zu: Blieben Aufträge aus und trennten sich Betriebe zunehmend von ihren Mitarbeitern, könne

dies auch zu einer Zunahme freiberuflicher Existenzgründungen führen.

Der BFB als Spitzenorganisation der freiberuflichen Kammern und Verbände befragt zweimal im Jahr alle 66 Mitgliedorganisationen, die 44 verschiedene Berufe repräsentieren und rund eine Million selbständige Freiberufler vertreten.

(Erl)

Weitere Informationen zur Umfrage finden Sie beim Bundesverband der Freien Berufe (BFB) unter der Web-Adresse: [www.freie-berufe.de](http://www.freie-berufe.de)

## Wegweiser zu beeindruckenden Münchner Bauwerken: Broschüre „Leo-von-Klenze-Pfad“

### Ein Rundgang durch die Landeshauptstadt zu den Wirkungsstätten des Baumeisters.

Anlässlich des 225. Geburtstags Leo von Klenzes erschienen, ist die Broschüre ein Wegweiser zu beeindruckenden Münchner Bauwerken. Die Dokumentation wurde gemeinsam von der Landeshauptstadt München, der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern und dem Architekturmuseum der Technischen Universität München erarbeitet und soll dazu dienen, das Bewusstsein für die baukulturelle Historie in Bayern zu schärfen.

„Unter der Herrschaft König Ludwig I. erlebten Bayern und vor allem München eine Blütezeit der Baukultur. Zusammen mit seinem genialen Baumeister Leopold von Klenze hat der kunstsinnige Monarch eine Vielzahl von bedeutenden Plätzen und Bauwerken geschaffen“, hob der bayerische Innenminister Joachim Herrmann bei einer Festveranstaltung hervor. „Bayern ist mit einem reichen Erbe an Kulturgütern und Baudenkmalern gesegnet. Unverkennbar sind die dabei Spuren, die die verschiedenen Stilepochen der Romanik, Gotik und Renaissance, des Barock und des Klassizis-

mus hinterlassen haben. Dieses vielfältige kulturelle Erbe – zu denen natürlich auch die zahlreichen Bauwerke des Klassizisten Leo von Klenze gehören – gilt es zu erhalten und zu pflegen“, so Herrmann.

Erhältlich ist das Heft im PlanTreff der Landeshauptstadt München in der Blumenstraße 31, an den Pforten des Innenministeriums am Odeonsplatz 3 und am Franz-Josef-Strauß-Ring 4 (Oberste Baubehörde). (Erl)

### Download unter:

<http://www.muenchen.de/plan>



## Internationale Beziehungen: Delegation aus Shandong zu Gast

### Chinesisch- bayerischer Meinungs- und Erfahrungsaustausch zum Thema energieeffizientes Planen und Bauen im Haus der Architektur.

Trotz Ferienzeit waren am 6. August 2009 über 40 Teilnehmer der Einladung zum Empfang einer Fachdelegation aus der Provinz Shandong der Volksrepublik China gefolgt. Es handelte sich dabei um die bisher fünfte Reise einer Delegation von Vertretern aus Verwaltung, Politik und Fachplanern aus dem chinesischen Nordosten nach Bayern.

Die Reisen wurden von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern im Rahmen der über 20jährigen Partnerschaft initiiert, um u.a. chinesischen



Ministerialrat Stephan Lintner, Alexander Schwab und Prof. Clemens Richarz im Foyer des Hauses der Architektur

Setzten den Austausch beim anschließenden „get together“ fort: der Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer Günther Hoffmann und Director Faquan Gu, Survey and Design Division of Shandong Provincial Construction Bureau, der die 14köpfige Delegation leitete



und bayerischen Architekten die Möglichkeit zu geben, persönlich miteinander in Kontakt zu treten.

Unter dem Motto „energieeffizientes Planen und Bauen“ informierte sich die 14köpfige Delegation bei ihrem rund zweiwöchigen Besuch über interessante Projekte, geltende Standards bei Gebäuden und aktuelle Trends. Bereits im Oktober 2008 fand ein erster Austausch über das globale Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Haus der Architektur statt. Beim Besuch der Delegation im August war es nun gelungen, den beiderseitigen Dialog zu diesem Thema zu intensivieren. Beide Seiten waren sich einig darüber, künftig den Meinungs- und Erfahrungsaustausch fortzusetzen.

(ase)



Urbane Nachhaltigkeit live:

## Erfolgreiches Kooperationsforum in der Bayerischen Architektenkammer



Kammerpräsident Lutz Heese

Am 14. Juli 2009 veranstaltete Bayern Innovativ gemeinsam mit der Bayerischen Architektenkammer, dem Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik an der Technischen Universität München und der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern die Fachtagung „Urbane Nachhaltigkeit“. Kammerpräsident Dipl.-Ing. Lutz Heese und Vizepräsident Dipl.-Ing. Rudolf Scherzer konnten zahlreiche Teilnehmer zu einer ausgesprochen interessanten und anregenden Veranstaltung begrüßen.

Ein Nachbericht von Dr. Oliver Herwig

Der Kontext entscheidet, lautete die Kernbotschaft des mit hochrangigen Experten besetzten Kooperationsforums „Urbane Nachhaltigkeit“. Fachleute aus Forschung, Technologietransfer, Politik, Verwaltung und Immobilienwirtschaft betonten einhellig: Energieeffizienz endet nicht an der Gebäudekante, sie ist gekoppelt an das Umfeld. Wer klug lokale Ressourcen einsetzt und die vorhandene Energieinfrastruktur optimiert, wird in Zukunft entscheidende Standortvorteile verwirklichen.

tik und Haustechnik einen anderen Weg: mehr Gebäude energetisch ertüchtigen und vernetzt denken.

Wie sich mit geringem Aufwand hohe Erträge erwirtschaften lassen, zeigte Helmut Mildner, Geschäftsführer der NUWOG-Wohnungsgesellschaft der Stadt Neu-Ulm. Seine Überzeugung: Investitionen in die Gebäudesubstanz amortisieren sich. Nachhaltigkeit gibt es nicht zum Nulltarif. Sie verlangt Initiative und übergreifendes



Von links nach rechts:  
Josef Nassauer  
(Bayern Innovativ),  
Gerhard Hausladen,  
Lutz Heese, Josef  
Poxleitner und  
Rudolf Scherzer

„Die letzten zehn Prozent sind die teuersten“, betonte Professor Gerhard Hausladen von der Technischen Universität München. Statt mit höchstem Aufwand um die letzte Kilowattstunde zu kämpfen, vertrat der Lehrstuhlinhaber für Bauklima-

Denken: von der Holzhackschnitzelheizung bis zur Wärmepumpe und zum regionalen Verbund. So warnte Ministerialdirektor Josef Poxleitner Architekten und Investoren, sich zu Verpackungskünstlern degradieren zu lassen. Der Leiter der





Die Podiumsdiskussion zum Abschluss stand unter dem Thema „Urbane Nachhaltigkeit – Zukunftsaufgabe effizienter Energieversorgung“

„Wir haben ein Vermittlungsproblem, kein technisches Problem“, betonte Dr. German Hacker, Erster Bürgermeister von Herzogenaurach. Solartechnik auf dem Dach müsse in Zukunft attraktiv werden wie Alufelgen von Sportwagen. Die fränkische Stadt geht mit gutem Beispiel voran: Im Herbst wird die Kommune im Rahmen des European Energy Award ausgezeichnet.

Nachhaltigkeit, das wurde deutlich, geht weit über Fernwärmenetze, Kraft-Wärme-Kopplung und Wärmedämmverbundsysteme hinaus. Nur wenn bayerische Gemeinden, Architekten und Investoren die Kräfte ihrer Region nutzen, gelingen entscheidende Schritte in Richtung Energiewende.

Aus den Verbänden:

## 1. Coburger Energiebus 2009 im Rahmen der Klimawoche Bayern

**Am Samstag, den 18. Juli 2009 startete der 1. Coburger Energiebus unter der Leitung der BDB Kollegen und Energieberater Ralf Motschenbacher und Oliver Lederer. Im Rahmen der „Bayerischen Klimawoche 2009“ zeigte der BDB Coburg den Teilnehmern, wie jeder Bürger einen Beitrag zu einem nachhaltigen Klimaschutz und natürlich auch zur Entlastung des eigenen Geldbeutels leisten kann.**

„Nach inzwischen mehr als 18 Monaten im neuen Haus möchte ich die Behaglichkeit und optimale Luftqualität meines Passivhauses nicht mehr missen“, erklärte die Eigentümerin aus Unterlautertal. Die Teilnehmer des Energiebusses staunten nicht schlecht über die lichtdurchfluteten Wohnräume und die Ruhe im Gebäude, trotz laufender Lüftungsanlage. Hier wurde ein massives Gebäude mit 24 cm Kalksandstein-Außenmauerwerk und 30 cm Vollwärmeschutz ohne Heizungsanlage errichtet.

Aber auch Passivhauskonzepte in Leichtbauweise sind natürlich möglich. Die Mehrkosten zum herkömmlichen Gebäude (ca. 20 %) werden kompensiert durch den Verzicht auf die mit höheren Energiekosten verbundene übliche Heizungsanlage. Auch die Möglichkeit vom Staat Fördergelder zu erhalten sollte man berücksichtigen.



Bei Erläuterungen im Heizraum: Markus Brückner mit Gästen

Bei der nächsten Station in Scheuerfeld beim Gasthaus Löhnert wurde ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk (KWK) besichtigt. In herkömmlichen Kraftwerken werden nur 30 bis 40% der eingesetzten Primärenergie in Strom umgewandelt. 60 bis 70% bleiben ungenutzt oder wirken sich durch Bildung von Kondensationswolken oder die Aufheizung von Flüssen sogar negativ auf die Umwelt aus. Hingegen entstehen bei der Stromerzeugung in KWK nur rund 10 bis



Dietmar Volk, Energieberater

20% Verluste, mit Brennwertnutzung sogar noch weniger. Die Wärmeenergie wird in Scheuerfeld in großen Pufferspeichern „geparkt“. Als Abfallprodukt entsteht bei der Wärmeerzeugung elektrischer Strom, der hauptsächlich zur Versorgung der Hotelküche verwendet wird. Überschüssiger Strom wird natürlich gegen Einspeisevergütung dem öffentlichen Netz zugeführt. Der Energieberater Dietmar Volk (Projektant der Anlage) erläuterte den Teilnehmern die Technik. Es ist mit einer Amortisationszeit der Anlage von ca. 5 Jahren zu rechnen. Voraussetzung sind mind. 5.000 Betriebsstunden. Photovoltaik – die Teilnehmer konnten auf den Dächern der Pestalozzi-



schule monokristalline, polykristalline und dünn-schichtige Solarzellen, mit ihrem unterschiedlichen Wirkungsgrad, auf einer Dachlandschaft besichtigen. Leidenschaftlich erläuterte Dr. Thomas Vorderwülbecke (Biologe) unsere Umweltprobleme und den Lösungsansatz mittels Solaranlagen.

Die Anlagen decken mittlerweile den gesamten Strombedarf der Pestalozzischule und speisen zusätzlich ca. 30 % des erzeugten Stromes in das öffentliche Netz ein. Coburger Anleger – hier werden natürlich weitere umweltbewusste Bürger gesucht – geben Kredite und bekommen entsprechend verzinst ihre Einlage wieder zurück. Das sei Umweltschutz und Wertschöpfung am Standort Coburg, ergänzte der Biologe. In Neuses an den Eichen wurde anschließend eine Pelletheizung mit Solarthermie (Solarenergie zur Warmwassererzeugung bzw. Heizungsunterstützung) besichtigt. Pellets, hergestellt aus getrockneten

Die beiden Leiter der Exkursion:  
Oliver Lederer und Ralf Motschenbacher



naturbelassenem Restholz (Sägemehl, Hobelspäne, Waldrestholz) mit einem Durchmesser von ca. 6 - 8 mm und einer Länge von 5 - 45 mm, werden hier in einem hocheffizienten Heizkessel vergast. Frank Brückner, Obermeister der Heizungsinnung Coburg, erläuterte den Energiegehalt (1 kg Pellets entspricht ca. 0,5 l Heizöl) und die Heiztechnik mit Pelletsbunker, Schichtenspeicher und moderner Frischwasserstation. Auch die Kostenseite und Wirtschaftlichkeit der einzelnen Heizungssysteme (vom Brennwärtekessel bis zur Wärmepumpe und der Lüftungsanlage im Passivhaus) wurde erläutert.

Bevor es wieder zurück nach Coburg ging, konnten die Teilnehmer im Brauereigasthof Sonne in Mürsbach eine hocheffiziente Hackschnitzelheizung und natürlich auch die Privatbrauerei (mit Brotzeit und Hausbier) besichtigen. Zusammen mit der solarthermischen Anlage wird der Gasthof mit Brauerei und Fremdenzimmer für ca. 1200 € ganzjährig beheizt (ursprünglich ca. 9.000 €/Jahr). „Das Holz kostet uns natürlich nichts, da wir einen eigenen Wald haben“, ergänzte der Eigentümer, Herr Schmitt. Gegen 18.30 – vorher gab es noch Erläuterungen zur Energieberatung und den Fördertöpfen der KfW, Bafa und SÜC von Energieberater Oliver Lederer – erreichte der Bus wieder den Anger in Coburg. Resümee der Teilnehmer nach der informativen Fahrt: Es gibt eine Vielzahl moderner und wirkungsvoller Energieeinsparmaßnahmen die die Umwelt schonen und gleichzeitig Kost verringern können und damit den Geldbeutel schonen. Packen wir's an.

Architekt Oliver Lederer  
2. Vorsitzender der BDB-Bezirksgruppe,  
Landesfachreferent Architekten  
BDBBayern und Energieberater BAFA

## BDA Regionalpreis Niederbayern – Oberpfalz

**Die Jury hat getagt und die Auszeichnungen für den 3. BDA Regionalpreis Niederbayern – Oberpfalz 2009 ausgewählt. In den Kategorien Wohnen, Bauen im Bestand, Sonstiges und Städtebau wurden diese wieder für jeweils beide Regionen gesondert vergeben. Dazu ein Sonderpreis der LBS zum Thema Wohnen.**

In Neumarkt, dem Sitz des BDA Kreisverbandes Niederbayern – Oberpfalz, hatten sich die Jurymitglieder getroffen, um einen Tag lang die Architekturen zu sichten. Insgesamt wurden 55 Projekte eingereicht,



Die Jury bei der Arbeit

also elf Projekte mehr als bei der letzten Auslobung. Im Gegensatz zu den ersten beiden Regionalpreisen haben aber diesmal die Architekten aus Niederbayern die Nase vorne und stellen mit 36 Arbeiten die Mehrheit.

In der hochwertigen Konkurrenz vergab die Jury jeweils zwei Auszeichnungen für Arbeiten aus Niederbayern und der Oberpfalz. Dazu neun Anerkennungen für niederbayerische Projekte und sechs für oberpfälzer. Die Preisverleihung wird in feierlichem Rahmen am 30. September 2009 in Passau stattfinden.

Bei der Bewertung zeigte sich die Jury überrascht vom bemerkenswerten Anstieg



der Qualität der eingereichten Projekte gegenüber 2005 und 2003. Mit der Preisverleihung startet auch die Wanderausstellung zum 3. BDA Regionalpreis Niederbayern - Oberpfalz in Passau. Dort sind alle Arbeiten bis zum 18. Oktober 2009 zu sehen. Danach gehen die 55 Tafeln auf die Reise. Wer Interesse an der Ausstellung zum BDA Regionalpreis hat, kann sich schon jetzt beim BDA Kreisverband melden.

Zum Regionalpreis erscheint auch wieder eine Broschüre mit den prämierten und allen eingereichten Beiträgen.

Johannes Berschneider

Ganz bald:

## Expo Real 2009

Die Bayerische Architektenkammer auf der EXPO REAL 2009

**Willkommen am Stand A2.133**



**Messe München  
5.-7. Oktober 2009**

Vom 5. bis 7. Oktober 2009 findet die 12. Expo Real, Internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien, in München statt ([www.exporeal.net](http://www.exporeal.net)). Auch dieses Jahr sind die Bundesarchitektenkammer und die meisten Länder-Architektenkammern (darunter die Bayerische Architektenkammer) wieder gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) mit einem eigenen Stand dabei: Messe München, Halle A2, Stand 133. Nähere Informationen folgen in der Oktober-Ausgabe des DAB.

Ganz oben:

## Gipfelgespräch der Architektur

**Erste Veranstaltung aus der Reihe „Gipfelgespräche der Architektur“ am 17. September 2009 im Arberschutzhaus am Gipfel des Arbers.**

Beim ersten Gipfelgespräch am Arber des „Netzwerks Forst und Holz Bayerischer Wald“ wird das Holz am Ort seiner Urproduktion als Werkstoff für faszinierende Wohn- und Zweckbauten präsentiert. Die Referenten Prof. Matthias Loebermann



(Hochschule Biberach) und Prof. Hermann Kaufmann (TU München) sind bekannt als Wegbereiter und Innovatoren des Holzbaus.

**Termin:** 17. September 2009

**Veranstaltungsort:**

Am Gipfel des Arbers  
Arberschutzhaus

**Treffpunkt:** 16 Uhr an der  
Talstation Arber Gondelbahn



18. Juli 2009 in Lauterhofen:

## 1. Bayerischer Architekten Golfcup

**Mit der Bayerischen Architektenkammer als Schirmherrin ging der 1. Bayerische Architekten Golfcup an den Start. Initiator Johannes Berschneider begrüßte Kolleginnen und Kollegen aus ganz Bayern, darunter auch den ehemaligen Kammerpräsidenten Prof. Peter Kaup. Ort des Turniers war der landschaftlich herrlich gelegene Golfplatz Lauterhofen in der Oberpfalz. Kollege Wolfgang Mülke aus München holte sich als erster Brutto Sieger den gläsernen Wanderpokal des Architekten Cups.**

Ziel und Ansporn für den Initiator Johannes Berschneider war neben dem sportlichen Aspekt (der Architektencup wurde nach den Stableford-Vorgaben gespielt) auch die Idee, das Golfturnier als Plattform zu gestalten, um Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern aus ganz Bayern neben dem Sport einen Austausch in lockerer Atmosphäre zu ermöglichen. Und schließlich bot der Wettbewerb die Gelegenheit, einmal in eher artfremdem Umfeld auf Architektur aufmerksam zu machen.

Das umfangreiche und unterhaltsame Rahmenprogramm auf und neben den 18 Bahnen hatte daher einiges zu bieten. Mit einem gemütlichen Frühschoppen startete das Turnier zum Eintreffen aller Teilnehmer. Auch für die Begleitungen der Aktiven und alle (noch) Nicht-Golfer war bestens gesorgt. Während die „Profis“ auf die Turnierrunde gingen, durften sie bei einem Schnupperkurs den Golfsport näher kennen lernen und unter fachlicher Anleitung ihre ersten Bälle abschlagen und einlochen.

Alle teilnehmenden Kollegen waren trotz viel oberpfälzer Regen durchweg begeistert vom interessanten und anspruchsvollen Platz im romantischen Lindetal bei Lauterhofen. Architekten sind es eben gewohnt, auch unter widrigen Umständen, schwierige und ungewöhnliche Aufgaben zu meistern. Architektur und Golf weisen viele Parallelen auf: Jeder neue Bau ist wie jede neue



Organisator Johannes Berschneider, Brutto Sieger Architekt Wolfgang Mülke aus München, GCL Präsident Dr. Norbert Kürzdörfer und Rudolf Scherzer, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer (v.l.n.r.)

Bahn eine neue Herausforderung, die neue Lösungswege verlangt. Bei jedem Abschlag ist wie bei vorausschauender Bauplanung Köpfchen gefragt. Schräglagen des Geländes werden vom Golfer wie vom Architekten bestens gemeistert. Und nicht zuletzt sind beides Zieldisziplinen: Pünktlicher Einzug, gehaltene Kosten und die erreichte Qualität sind das Par des Architekten.

Warum ein Architekten Golf Cup in Lauterhofen in den Tiefen der Oberpfalz? Die Antwort ist: Es spielt sich in Bayern zwar vieles in und um München ab. Aber auch die anderen Landesteile haben einiges zu bieten. Veranstaltungen in den Regionen sollen zeigen, dass die Kammer im ganzen Land präsent ist. Die Oberpfalz selbst ist inzwischen Architektur Region geworden. Der Golfcup ist ein weiterer Baustein der vielen Architektu-

raktivitäten, die hier seit vielen Jahren gewachsen sind und weiter gedeihen. Für die Bayerische Architektenkammer begrüßte

Flight mit Prof. Peter Kaup (rechts)





Auch der Schnupperkurs für Nichtspieler beim Architekten Golf Cup fand reges Interesse

Vize-Präsident Rudolf Scherzer bei der Abendveranstaltung Golfer und Gäste. Nach dem Grußwort des Club-Präsidenten Dr. Norbert Kürzdörfer begann der gemütliche Teil des Turniers, mit kulinarischen Schmankerln aus der Region. Dank großzügiger Sponsoren waren bei der Tombola mit den Scorekarten tolle Gewinne zu ergattern: eine Golfreise nach Österreich, Reisegutscheine, Eintrittskarten zu einem Fußballspiel in einer VIP Lounge der Allianz Arena, Architekturbücher und vieles mehr. Mit fetzigem Sound und Stimme von John Davis und Band feierten die Architekten

im trockenen Clubhaus in bester Laune ausgiebig den gelungenen 1. Bayerischen Architekten Golfcup.

Der Brutto Sieger Wolfgang Mülke wird auf dem gläsernen Wanderpokal verewigt: ein Kunstwerk aus Glas der oberpfälzer Manufaktur Irlbacher. Wer als nächster die gläserne Trophäe mit nach Hause nehmen darf, entscheidet sich am 17. Juli 2010. Dann treffen sich bestimmt noch mehr Kollegen zum 2. Bayerischen Architekten Golfcup in Lauterhofen.

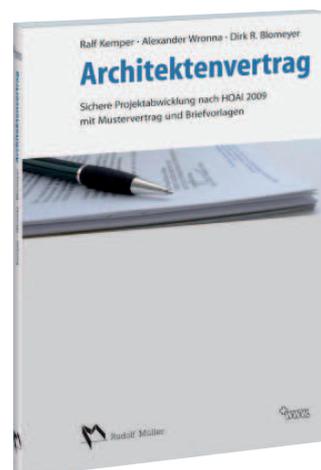
Johannes Berschneider

Organisatoren, Veranstalter und die Sieger. Die Fortsetzung 2010 ist bereits geplant.



## Aktueller Literaturhinweis: Architektenvertrag

Der „Architektenvertrag“ ist als Leitfaden für den Umgang mit Architekten- und Ingenieurverträgen nach neuer HOAI konzipiert. Ein Autorenteam aus Rechtsanwälten und Architekten erläutert Vertragsinhalte mit dem Ziel, Rechte und Pflichten zwischen Bauherren und Planern transparent darzustellen. Insbesondere der Umfang der vom Planer geschuldeten Leistungen steht dabei im Mittelpunkt.



Ein Mustervertrag sowie 30 individuell anpassbare Musterbriefe zu unterschiedlichen Problemstellungen sind als Word-Vorlagen auch online abrufbar. Die Musterbriefe zeigen Reaktionsmöglichkeiten, z.B. bei Änderung der Aufgabenstellung, Bauzeitverzögerung oder unvorhergesehene Ereignissen. Positiv ist, dass bereits alle aktuellen Bestimmungen der HOAI 2009 eingearbeitet sind. (Bud)

**Kemper, Wronna, Blomeyer:**  
**Architektenvertrag**

Verlag Rudolf Müller, 2009,  
€ 49,-, Subskriptionspreis bis 31.10.2009  
ISBN 978-3-481-02514-4



## Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Sämtliche Termine für das 2. Halbjahr finden Sie im Programm 2/09, das Ihnen im August zugehen wird, und ebenfalls auf unserer Internetseite [www.byak.de](http://www.byak.de)

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
15./16.9., 29./30.9.2009 9.30 bis 16.30 bzw. 9.00 bis 16.00 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Lehrgang „SiGeKo I: Arbeitsschutzfachliche Kenntnisse“ Referent: Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. R. Obermaier, Hattersheim	€ 640,-- Gäste € 850,--	29295	Bayerische Architektenkammer - Akademie für Fort- und Weiterbildung
15.09.2009 und 22.09.2009, jeweils 16.00 –20.00 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Architektenvertrag – Honorar* Referenten F. Blomeyer, Rechtsanwalt; E. Budiner, Rechtsanwalt; Alexandra Seemüller, Rechtsanwältin; Dipl.-Ing. Oliver Voithl, Architekt, Stadtplaner	€ 80,-- Gäste € 140,--	29259	Hausanschrift: Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München
16.09.2009 13.45 und 15.00 Uhr	Treffpunkt: Haupttorwache, Haupteingang Frauengefängnis, Schwarzenbergstraße 14, München	Justizvollzugsanstalt München-Stadelheim, Ortstermin Justizvollzugsanstalt München-Stadelheim, Stadelheimer Straße 12, München Führung und Erläuterung: Dipl.-Ing. (FH) A. Krüger, Architekt, Frick Krüger, Nusser Plan2 GmbH, München   Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. T. Münch, Architekt, Nutzervertreter (ppp-Projekt), JVA Stadelheim, Bauverwaltung XI, München		29204 29205	Postanschrift: Postfach 19 01 65, 80601 München  Telefon: (089) 13 98 30-0 Durchwahl Akademie: (089) 13 98 80-32/-34/-43
18.09.2009 14.30 bis 17.45 Uhr	Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt, Röntgenring 8, Hörsaal 120 E	Informationsveranstaltung HOAI 2009 Referenten: F. Blomeyer, Rechtsanwalt / E. Budiner, Rechtsanwalt	€ 65,-- Gäste € 95,--	29215	Telefax: (089) 13 98 80-33
21.09.2009 14.30 bis 17.45 Uhr	Annahof, Im Annahof 4, Augustanasaal 86150 Augsburg	Informationsveranstaltung HOAI 2009 Referenten: F. Blomeyer, Rechtsanwalt / E. Budiner, Rechtsanwalt	€ 65,-- Gäste € 95,--	29216	E-Mail: akademie@byak.de
22.09.2009 9.30 bis 13.00 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Die Energieeinsparverordnung (EnEV) 2009 – Update Referent: Dipl.-Ing. (FH) R. Dirk, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Wärmeschutz im Wohnungsbau, Regensburg	€ 65,-- Gäste € 95,--	29220	
23.09.2009 9.30 bis 17.30 Uhr	Presseclub Gewerbemus.-Pl. 2, 90403 Nürnberg	Praxisseminar Brandschutz* J. Zenger, Versicherungskammer Bayern, Dipl.-Ing. (FH) J. Mayr, Wolfratshausen	€ 110,-- Gäste € 190,--	29243	
ab 24.09.2009	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Lehrgang: Energieberater I: Wohngebäude, vier Module Leitung: Prof. Dipl.-Ing. C. Richarz, Architekt, verantwortlicher Sachverständiger nach § 2 ZVenEV, Hochschule München ab 24.09.2009 bis 26.09.2009 + 08.10.2009 (Modul 1) 09./10.10.2009 + 16./17.10.2009 + 29./30.10.2009 (Modul 2) 12.11.2009 bis 14.11.2009 (Modul 3) 20./21.11.2009 + 14./15.01.2010 (Modul 4) 1. Tag 9.00 –17.00 Uhr   alle weiteren Tage jeweils 9.00 bis 16.30 Uhr	€ 1.950,--	29LC0	
24.09.2009 19.00 Uhr,	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Eröffnung: Ausstellung „konstantmodern“ - Fünf Positionen zur Architektur			
25./26.09.2009 9.30 bis 17.00 und 9.30 bis 16.30 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Grundlagen der Immobilienbewertung Referent: Dipl.-Ing. F. Hemmer, MRICS Architekt CIS HypZert, Grafrath	€ 225,-- Gäste € 335,--	29246	
26.09.2009 14.00 Uhr	KZ-Gedenkstätte Dachau, Pater-Roth-Straße 2a, Treffpunkt: Eingang Besucherzentrum	Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte in Dachau Führung und Erläuterung: Dipl.-Ing. F. Nagler, Dipl.-Ing. S. Hlawna, Dr. G. Hammermann	,-	29206	



## Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer Gemeinsamer Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Ge- bühr	Veranstalter und Anmeldung
10.9.2009 18.30 Uhr	Hof, Hypo-Vereinsbank, Altstadt 1	Ausstellungseröffnung mit Werkbericht: Deutscher Holzbaupreis 2009, Tom Kaden, Architekt, Kaden-Klingbeil Architekten, Berlin	-,-	BDB Hof, Info 09281/143060; architekturplus@t-online.de, Hypo- Vereinsbank, Hof, Altstadt 1
11.9.2009 bis 30.9.2009	Hof, Hypo-Vereinsbank, Altstadt 1	Ausstellung Deutscher Holzbaupreis 2009 Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 12.30 und 14.00 – 16.00 Uhr, Do 14.00 – 18.00 Uhr	-,-	BDB Hof, Info 09281/143060; architekturplus@t-online.de Hypo-Vereinsbank, Hof, Altstadt 1
13.9.2009 10.00 - 16.00 Uhr	Bamberg, Hallenbad, Margaretendamm 5	Ausstellung und Führungen: städtisches Hallenbad Bamberg, von Hans Rothenburger (1963 – 1967) Dr. Gabriele Wiesemann, Architekturstudienhistorikerin; Dr. Christine Hans-Schuller, Kunsthistorikerin	-,-	Architektur Treff Bamberg; Info Ale- xandra Baier, 0951/1209803
15.9.2009 Eröffnung 15.00 Uhr, bis zum 6.10.2009	Hallstadt, Bürgerhaus	Ausstellung: Aktuelle Architektur in Oberfranken Mi. - Fr. 15.00 bis 18.00 Uhr, Fr. 16.00 bis 19.00 Uhr, Sa 14.00 bis 18.00 Uhr	-,-	Stadt Hallstadt, Fr. Bönisch, Info 0951/75054 Initiative Baukunst in Oberfranken
17.9.2009 19.00 Uhr	Nürnberg, neues muse- um, Klarissenplatz	Vortrag: werkberichtreihe „Der Architekt als Autor“, Staab Ar- chitekten, Berlin Volker Staab, Architekt, Berlin	-,-	BDA KV Nürnberg, Mfr./Ofr.; neues museum, Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg
18.9.2009 15.00 Uhr	Uehlfeld, Rathaus der Marktgemeinde, Rosen- hofstr. 6	Infoveranstaltung, Exkursion: Uehlfeld – da tut sich was!, eine Gemeinde im ländlichen Raum hilft sich selbst	-,-	SRL Regionalgruppe Bayern-Nord; Info 0911/3669701; kvog@vogel- sang-plan.de
19.9.2009 13.00 Uhr	Nürnberg, Vestnertor- graben 43	Exkursion - Gartenspaziergang: Paradies einer Nürnberger Bleistiftdynastie, der Schwanhäuser Park Jochen Martz, Landschaftsarchitekt	-,-	DGGL, Info 09171/87549, info@dg- gl-nordbayern.de
23.09.2009 16.00 Uhr	Treffpunkt: Nürnberg, Kaspar-Hauser-Platz im Kreuzgassenviertel	Führung: Kettensteg und Kreuzgassenviertel Brigitte Jupitz, Architektin, Nürnberg	-,-	BauLust - Initiative für Architektur & Öffentlichkeit e.V., Info 0911/3606765
24.9.2009 19.00 - 20.30 Uhr	Coburg, Zum schwarzen Bären, Rodacher Str. 275	Vortrag: Arbeitssicherheit – Empfehlungen für Planer Günter Dütsch, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Breitengüß- bach	-,-	BDB Coburg, Info 09561/884210
25.9.2009 17.00 - 19.00 Uhr	Bamberg, Hotel-Gasthof Wilde Rose, Keßlerstr. 7	Vortrag und Exkursion: Neubau Kettenbrücke in Bamberg, Werkbericht mit Besichtigung Matthias Dietz, Architekt, Bamberg	-,-	BDB Bamberg, Info 09542/8335, www.bdb-bamberg.de
30.9.2009 bis 23.10.2009	Fürth, Kaiserstr. 92, Har- denberg Gymnasium	Ausstellung: Architektouren 2009 Öffnungszeiten: Mo – Do 8.00 – 18.00, Fr 8.00 – 16.00 Uhr	-,-	Bayerische Architektenkammer / Fachbereich Kunst am Hardenberg- Gymnasium, Fürth
30.9.2009 19.00 Uhr	Nürnberg, Baumeister- haus	Vortrag: Haftung und Versicherung	-,-	BDA KV Nbg./Mfr./Ofr.

## Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer Gemeinsamer Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Ge- bühr	Veranstalter und Anmeldung

Wegen der Sommerpause finden im Treffpunkt Architektur Unterfranken bis Mitte September keine Veranstaltungen statt.



## Beratungsstellen „Barrierefreies Bauen“

### Wanderausstellung „Barrierefrei bauen“

18.9. bis 01.10.2009, Martinushaus, Treibgasse 26, 63739 Aschaffenburg, Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr  
Ausstellungseröffnung: 18.9.2009, 16.00 Uhr

Auskünfte: Bayerische Architektenkammer – Beratungsstelle „Barrierefreies Bauen“, Waisenhausstraße 4, 80637 München, Postfach 19 01 65, 80601 München, Telefon (089) 13 98 80-31 (Frau Marianne Bendl), Telefax (089) 13 98 80-33, E-Mail: barrierefrei@byak.de.

Die aktuellen Beratungstermine 2009 der Beratungsstellen in Bayreuth, München, Nürnberg und Würzburg finden Sie auf der Website der Bayerischen Architektenkammer unter [www.byak.de](http://www.byak.de) / Informationen für Bauherren / Barrierefreies Bauen

## Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur der Bayerischen Architektenkammer

Um auch den Kammermitgliedern, die die Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur Niederbayern und Oberpfalz, Oberfranken und Mittelfranken, Unterfranken sowie Schwaben nicht direkt erhalten, Gelegenheit zu geben, sich über das jeweilige Programm zu informieren, veröffentlichen wir an dieser Stelle die aktuellen Veranstaltungsangebote. Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage [www.byak.de](http://www.byak.de) unter Treffpunkte Architektur.

### Treffpunkt Architektur Schwaben (TAS) der Bayerischen Architektenkammer

#### Gemeinsamer Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Ge- bühr	Veranstalter und Anmeldung
Vorschau: 8.11.2009 bis 30.11.2009	Kempten, Kunsthalle, Memminger Str. 5	Ausstellung: „Neues Bauen in den Alpen“ Öffnungszeiten: Di – Fr 14.00 – 18.00, Sa - So 10.00 – 16.00 Uhr	-,-	architekturforum kempten / Holz- forum Allgäu Informationsdienst Holz

### Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer

#### Gemeinsamer Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen in Niederbayern und der Oberpfalz

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Ge- bühr	Veranstalter und Anmeldung
20.9.2009 19:00 Uhr	Salzstadel, Weiße Lammgasse 1, 93047 Regensburg	Vortrag „Clima Design“ Referentin: P. Liedl, TU München	-,-	Architekturkreis Regensburg, <a href="http://www.architekturkreis.de">www.architekturkreis.de</a>
30.09.2009 19:00 Uhr	Passau	Preisverleihung BDA Regionalpreis Niederbayern - Oberpfalz		BDA Kreisverband Niederbayern - Oberpfalz <a href="http://www.bda-bayern.de">http://www.bda-bayern.de</a>
21.10.2009 19:00 Uhr	Museum für historische Maybach Fahrzeuge Holzgartenstraße 8 92318 Neumarkt i.d.OPf.	Mario Botta, Lugano, „Architettura recente“, Werkbericht 50. Vortrag der Reihe Architektur & Baukultur in Neumarkt i.d.OPf. seit dem Start 2001		BDA Kreisverband Niederbayern - Oberpfalz <a href="http://www.bda-bayern.de">http://www.bda-bayern.de</a>





Bayern

